



Aufgabe

Informiere dich über das Wahlsystem zur Landtagswahl in Bayern und erstelle ein Strukturbild, das die Bedeutung der Erst- und Zweitstimme und die Sitzverteilung im Landtag veranschaulicht. Leitfrage dafür ist: Wie werden aus den Stimmen auf dem Stimmzettel Sitze im Landtag?

Gehe dabei Schrittweise vor:

Erledigt?	Schritte Arbeitsplan
	Lies dir den Infotext M3 zum Wahlsystem zur Landtagswahl durch. Unterstreiche dir zunächst wichtige Informationen und kläre unklare Begriffe oder Fragen mit deinen Mitschüler/innen oder der Lehrkraft.
	Überprüfe dein Wissen anhand des Lückentexts M4 zum Wahlsystem in Bayern.
	Schneide die Begriffe und Symbolkärtchen von M5 aus. Frage deine Mitschüler/innen, wenn du Begriffe nicht kennst.
	<p>Ordne nun die Begriffskärtchen auf einem Blatt so an, dass eine nachvollziehbare Struktur entsteht und die Beziehungen der Begriffe untereinander deutlich werden.</p> <p>Die Struktur soll deutlich machen, wie aus den Stimmen auf dem Stimmzettel Sitze im Landtag werden (z.B. für Partei A).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergänze die Struktur mit beschrifteten Rahmen, Pfeilen und anderen Symbolen (ggf. in unterschiedlichen Farben), um das Schaubild für die Betrachtenden möglichst selbsterklärend zu gestalten. • Es können weitere Begriffe, Überschriften, Erklärtexte etc. ergänzt werden. <p><i>Tipp: Klebe erst, wenn die Struktur fertig und einmal erläutert/besprochen wurde! Manchmal zeigen sich hier erst Denkfehler oder Missverständnisse.</i></p>
	<p>Erläutere nun dein Strukturbild deinem Gegenüber, indem du möglichst alle Begriffe in einem zusammenhängenden Vortrag einbindest.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Findest du deine Struktur logisch? Hat dein Gegenüber deine Ordnung und den Inhalt nachvollziehen können? Dann klebe deine Begriffe nun auf und illustriere oder gestalte ggf. dein Schaubild ansprechend.

Das Wahlsystem zur Landtagswahl

Die Landtagswahl findet in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl statt. Das Wahlsystem in Bayern nennt sich personalisierte Verhältniswahl. Das heißt, die Wähler/innen haben zwei Stimmen: die Erst- und die Zweitstimme.

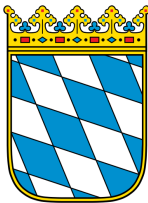


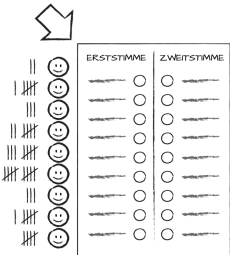
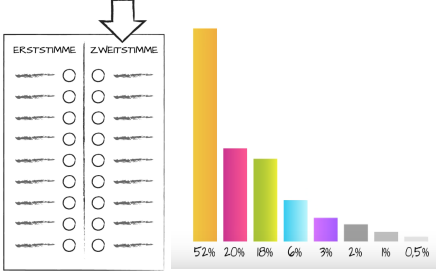

Alle Regionen Bayerns sollen mindestens eine Abgeordnete oder einen Abgeordneten in den Landtag entsenden. Daher ist ganz Bayern in 91 Stimmkreise unterteilt, in denen die Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Erststimme eine Direktkandidatin oder einen Direktkandidaten wählen - ortsnah und persönlich. Dabei reicht für einen Sieg die einfache Mehrheit aus. Im Extremfall etwa genügten auch 20 Prozent, solange die anderen Kandidaten jeweils nur 10 Prozent erreichen. Gäbe es im Landtag nur diese 91 Direktmandate, wäre das ziemlich ungerecht: Denn die Wählerinnen und Wähler, die in ihrem Stimmkreis für einen unterlegenen Kandidaten gestimmt haben, hätten persönlich niemanden in den Landtag entsandt. Daher gibt es eine zweite Säule in unserem Wahlsystem.

Die Sitzverteilung im Landtag soll möglichst genau dem Wählerwillen entsprechen. Dafür wird die knappe Hälfte (89 von 180) der Mandate im Bayerischen Landtag an Listenkandidaten vergeben. Zu diesem Zweck stellen die Parteien für jeden der 7 Regierungsbezirke („Wahlkreise“) Listen mit ihren Kandidaten auf. Diese Listen sind unterschiedlich lang, denn die Regierungsbezirke erhalten je nach Einwohnerzahl unterschiedlich viele Sitze im Bayerischen Landtag. Mit ihrer Zweitstimme wählen die Bürgerinnen und Bürger eine Kandidatin oder einen Kandidaten auf diesen Listen – und bestimmen somit, wer außer den Direktkandidaten in den Landtag einzieht. Nach der Wahl wird ausgezählt, wie viele Erst- und Zweitstimmen insgesamt („Gesamtstimmen“) die Parteien jeweils erhalten haben. Eine Partei, die landesweit weniger als 5 Prozent der Stimmen erhalten hat, kann nicht in den Landtag einziehen. Für die Parteien mit mindestens 5 Prozent wird für jeden Regierungsbezirk errechnet, wie viele der Sitze im Landtag ihnen zustehen. Hat also eine Partei in einem Wahlkreis 50 Prozent der Erst- und Zweitstimmen gewonnen, erhält sie die Hälfte der Sitze, die hier insgesamt zu vergeben sind. Das heißt: Durch die Auszählung der Gesamtstimmen geht (anders als bei der Bundestagswahl) Ihre Erststimme nicht „verloren“, wenn Ihr Direktkandidat nicht gewinnt – beide Stimmen zusammen ergeben das Endergebnis.

Zunächst ziehen alle Direktkandidatinnen und Direktkandidaten ein, die ihren Stimmkreis gewonnen haben (sofern ihre Partei landesweit mindestens 5 Prozent erhalten hat!). Wenn

- 32 der entsprechenden Partei von ihren Gesamtstimmen her noch weitere Sitze zustehen,
- 33 ziehen zusätzlich Listenkandidaten ein – diejenigen, die persönlich am meisten Stimmen
- 34 erhalten haben.

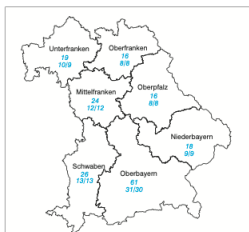
Informationen zur Landtagswahl

	<p>Alle 5 Jahre wählen die wahlberechtigten Bürger/innen Bayerns ihren _____.</p> <p>Die gewählten Volkvertreter/innen bilden dann für 5 Jahre das _____.</p>	
<p>Wählen dürfen Bürger/innen mit einem deutschen _____, die seit mindestens _____ Monaten in Bayern wohnen und mindestens _____ Jahre alt sind.</p> <p>Bei der Landtagswahl haben die Wähler/innen _____ Stimmen :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine _____ - Stimme und • Eine _____ - Stimme 		
	<p>Bei der Erststimme stehen _____ zur Auswahl: es sind die _____, die in einem Stimmkreis gegeneinander antreten.</p> <p>Die oder der Kandidat/in, die oder der in diesem Stimmkreis die meisten Stimmen bekommt, erhält einen _____ im Landtag.</p> <p>Er hat ein _____ gewonnen. Die Partei, zu der der Kandidierende gehört, muss jedoch mindestens _____-Prozent an Gesamtstimmen gewonnen haben, damit der/die Kandidat/in in den Landtag einziehen kann.</p>	
<p>Bei der Zweitstimme stehen _____ auf Parteilisten zur Auswahl. Zu diesem Zweck stellen die Parteien für jeden der 7 _____ („Wahlkreise“)</p> <p>Listen mit ihren Kandidaten auf. Mit ihrer Zweitstimme wählen die Bürgerinnen und Bürger also eine/n Kandidat/in auf diesen Listen und bestimmen somit, wer außer den Direktkandidaten in den Landtag einzieht.</p>		
	<p>Wichtige _____ bei der Landtagswahl sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. _____ Wahlen (d.h. alle Wahlberechtigten dürfen wählen) 2. _____ Wahlen (d.h. man gibt seine Stimme ohne Beobachtung ab) 3. _____ Wahlen (d.h. man darf nicht zu einer Wahlentscheidung gezwungen werden) 4. _____ Wahlen (d.h. jede Stimme ist gleich viel wert) 5. _____ Wahlen (d.h. man wählt die Abgeordneten direkt) 	

Lösungswörter Lückentext

fünf - - Direktmandat - - Unmittelbare - - 18 - - Zweit - - Gleiche - - drei - - Parlament - -
 Wahlrechtsgrundsätze - - Geheime - Freie - - Prozent - - Sitz - - Landtag - - Allgemeine - - Parteien - -
 Listenmandate--Kandidierende--Pass -- Personen - - zwei - - Kandidierenden - - Erst- - Regierungsbezirke

Sie haben **1** Stimme **B. Zweitstimme** für die Wahl einer oder eines **Wahlkreisabgeordneten**



Mit der Zweitstimme wird eine Listenkandidatin oder ein Listenkandidat des Wahlkreises einer Partei gewählt.

Den Sitz im Parlament bekommt die Bewerberin oder der Bewerber mit den meisten Stimmen im Stimmkreis.

91 Stimmkreise heißt also, dass **91 Abgeordnete** direkt gewählt werden.

Für die Sitzverteilung werden die Erst- und Zweitstimmen der auf die Parteien abgegebenen Stimmen zusammengezählt. Berücksichtigt werden nur Parteien, die landesweit mindestens 5% der Stimmen erhalten haben. Die Gesamtstimmen werden in jedem Wahlkreis nach dem Grundsatz der Verhältniswahl (Sainte-Laguë/Schepers) in Mandate umgerechnet. Ihr Anteil entscheidet, wie viele Sitze jede Partei im Landtag erhält. Für die Verteilung der Mandate werden zunächst die Siegerinnen oder Sieger der Stimmkreise berücksichtigt, die restlichen zu verteilenden Mandate erhalten die Kandidierenden, die nach dem Prinzip der offenen Liste am meisten Stimmen erhalten haben. Liegt die Zahl der Direktmandate über den zu vergebenden Mandaten, kommt es zu sogenannten Überhang- bzw Ausgleichsmandaten.

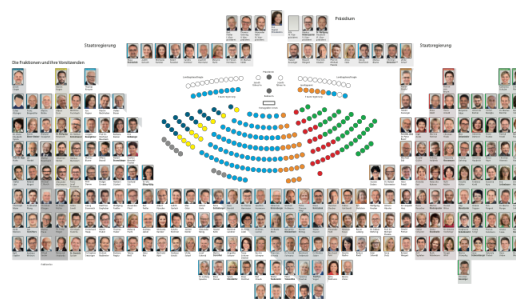
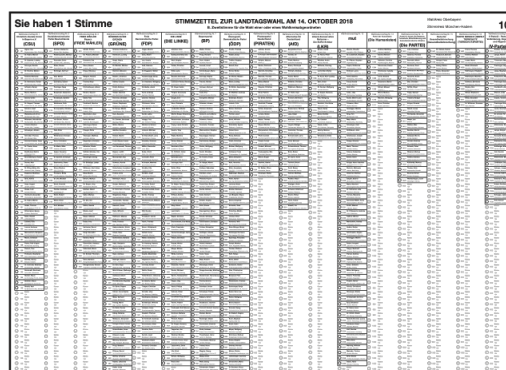
89 Abgeordnete über die Wahlkreise

Besonderheiten des Wahlsystems:

- Mit der Zweitstimme kann die Wählerin oder der Wähler direkt eine Bewerberin oder einen Bewerber auf der Liste einer Partei ankreuzen (offene Listen).
- Erst- und Zweitstimme werden zur Ermittlung der Sitzverteilung auf die Parteien zusammengezählt.
- Siegreiche Stimmkreiskandidatinnen oder Kandidaten, deren Partei an der Sperrklausel (5%-Hürde) scheitert, erhalten kein Mandat.
- Übersteigt die Anzahl der Direktmandate die nach dem Gesamtstimmenanteil zu vergebenden Mandate, kommt es zu sogenannten Überhang- und Ausgleichsmandaten.

Personalisierte Verhältniswahl mit offenen Listen

Sie haben **1** Stimme **A. Erststimme** für die Wahl einer oder eines **Stimmkreisabgeordneten**



91 Abgeordnete direkt über die Erststimme aus 91 Stimmkreisen

Mit der Erststimme wird direkt eine Kandidatin oder ein Kandidat in den Landtag gewählt.

Die sieben bayerischen Regierungsbezirke (Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, Schwaben, Oberfranken, Unterfranken, Mittelfranken) **bilden einen sogenannten Wahlkreis.**

Die sieben Wahlkreise sind unterteilt in insgesamt

91 Stimmkreise.

Das Wahlsystem zur Landtagswahl in Bayern

Der Landtag besteht aus mindestens **180 Abgeordneten**.

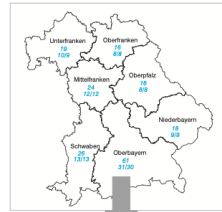
Das Wahlsystem zur Landtagswahl in Bayern

Personalisierte Verhältniswahl mit offenen Listen



Die sieben Wahlkreise sind unterteilt in insgesamt

91 Stimmkreise.



Die sieben bayerischen **Regierungsbezirke** (Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, Schwaben, Oberfranken, Unterfranken, Mittelfranken) **bilden einen sogenannten Wahlkreis.**

Sie haben **1 Stimme**
A. Erststimme
für die Wahl einer oder eines **Stimmkreisabgeordneten**

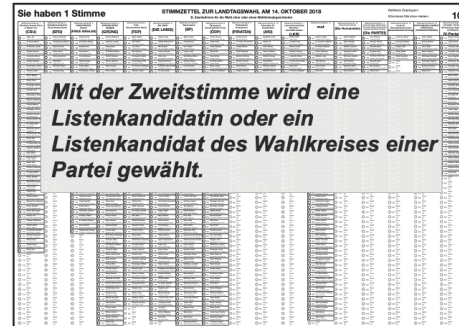


Mit der **Erststimme** wird **direkt eine Kandidatin oder ein Kandidat in den Landtag gewählt.**

Den Sitz im Parlament bekommt die Bewerberin oder der Bewerber mit den meisten Stimmen im Stimmkreis.

91 Stimmkreise heißt also, dass 91 Abgeordnete direkt gewählt werden.

Sie haben **1 Stimme**
B. Zweitstimme
für die Wahl einer oder eines **Wahlkreisabgeordneten**

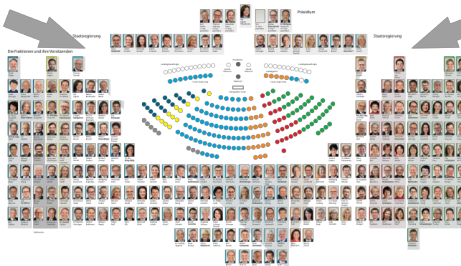


Mit der **Zweitstimme** wird eine **Listenkandidatin oder ein Listenkandidat des Wahlkreises einer Partei gewählt.**

Für die Sitzverteilung werden die **Erst- und Zweitstimmen der auf die Parteien abgegebenen Stimmen zusammengezählt.** Berücksichtigt werden nur Parteien, die landesweit mindestens 5% der Stimmen erhalten haben. Die Gesamtstimmen werden in jedem Wahlkreis nach dem Grundsatz der Verhältniswahl (Sainte-Laguë/Schepers) in Mandate umgerechnet. Ihr Anteil entscheidet, wie viele Sitze jede Partei im Landtag erhält. Für die Verteilung der Mandate werden zunächst die Siegerinnen oder Sieger der Stimmkreise berücksichtigt, die restlichen zu verteilenden Mandate erhalten die Kandidierenden, die nach dem Prinzip der offenen Liste am meisten Stimmen erhalten haben. Liegt die Zahl der Direktmandate über den zu vergebenden Mandaten, kommt es zu sogenannten Überhang- bzw Ausgleichsmandaten.

91 Abgeordnete direkt über die Erststimme aus 91 Stimmkreisen

89 Abgeordnete über die Wahlkreise



Der Landtag besteht aus mindestens **180 Abgeordneten.**

Besonderheiten des Wahlsystems:

- Mit der Zweitstimme kann die Wählerin oder der Wähler direkt eine Bewerberin oder einen Bewerber auf der Liste einer Partei ankreuzen (offene Listen).
- Erst- und Zweitstimme werden zur Ermittlung der Sitzverteilung auf die Parteien zusammengezählt.
- Siegreiche Stimmkreisabgeordnete oder Kandidaten, deren Partei an der Sperrklausel (5%-Hürde) scheitert, erhalten kein Mandat.
- Übersteigt die Anzahl der Direktmandate die nach dem Gesamtstimmenanteil zu vergebenden Mandate, kommt es zu sogenannten Überhang- und Ausgleichsmandaten.

***Es reicht, wenn man nur mit
der Erststimme wählt!***

*(Wählen mit Erst- und
Zweitstimme ist zu
kompliziert.)*

***Die 5%-Hürde gehört
abgeschafft!***

*(Es sollten auch kleinere
Parteien in den Landtag
einziehen können.)*